

Verzeichnis sämtlicher  
Abnehmer mit Wohnort  
des Namens und Postort.  
Wohnortverzeichnis  
vom 1. d. M. 1898. 1. 1. 1898.  
Preis 1.00 M.  
Die neue Welt  
Verlagsanstalt, Leipzig  
vom 1. d. M. 1898. 1. 1. 1898.  
Preis 1.00 M.

# Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Zeitz,  
Südharz-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Preis 50 Pf. 1897.

Redaktion und Expedition: Geiststraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle-Saale.

Insertionsgebühren  
betragen für die hiesige  
Redaktion über deren Raum  
16 1/2 für Wohnungs-  
Bereits- und Veranlagungs-  
anzeigen 10 1/2  
Im Verhältnis zu den  
folgt die Seite 10 1/2.  
Inserate für die hiesige  
Kammer müssen spätestens  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.  
Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 1047.

Nr. 278

Halle a. S., Sonntag, den 27. November 1898.

9. Jahrg.

## Die Väter und ihre Kinder.

Am Donnerstag ist in Rom die Anarchisten-Konferenz zusammengetreten. Ungefähr 40 Vertreter sämtlicher europäischen Staaten sind vertreten. Die Beratungen sollen wohl vier Wochen in Anspruch nehmen. Der Telegraph ist wohl daran, ausdrücklich der Welt zu verkünden, die Konferenz solle einen ersten Charakter tragen, und von Festhalten solle Abstand genommen werden. Man ist sich wohl daran, das besonders hervorzuheben, weil sonst die Zahl derer, die diese Frage ernst zu nehmen geneigt sind, noch geringer sein würde, als sie ohnehin schon ist.

Wenn Vertreter der kapitalistischen Klassenstaaten ein Heilmittel gegen den Anarchismus ausfindig machen wollen, so ist das genau das selbe, als wenn ein Vater, der seinen Sohn erst das Stehlen gelehrt hat, über ihn wegen des Diebstahls zu Gericht sitzen wollte. Der Anarchismus ist, sofern man unter ihm die Propaganda der That versteht, gleich vom Fiecht des kapitalistischen Klassenstaates und Blut vom Blut der Klassenstaatlichen Gewaltthätigkeit. Und das gerade Italien, die Wiege der weißen Gewaltthaten und zugleich der Staat, in welchen von den Herrschenden das Recht am frechsten mit Füßen getreten wird, sich be rufen sollte, die Konferenz zur Hauptprüfung der Anarchisten in eigener Hause in Scene zu setzen, schließt die Komödie würdig ab.

Als vorige Woche das italienische Parlament eröffnet wurde, klang es aus der Thronrede heraus, als ob das unglückliche Italien neuerlich im Dambandbrechen das glückliche Land werden sollte. Die Regierung wollte, so verspricht sie darin, eine Aera weitestgehender Sozialreformen anbrechen lassen. Nur eines brauche sie dazu: Ruhe, damit sie sich ganz der Fürsorge für das Volk widmen könne.

Wahoh, Ruhe! Das Hamburger Echo verweist dabei in einem Artikel über die Zustände in Italien, das an dem Ozean, wo es am unruhigsten zwingt, die blauen Höhen, der Belagerungszustand und die Kriegsgerechtigkeit vollstän dig Ruhe geort haben. Eine wahre Ruchstürze ist dort herbeigeführt worden. Genüß, das italienische Volk hätte auch gegen einmal Ruhe, Ruhe vor den nagenden Sorgen, die der Kampf ums Dasein mit sich bringt, Ruhe vor dem Mangel und der Not, die aus einem geschwunden Körper gehen, wenn es auch nur einmal eine Beurlaubung wäre. Aber wer kann ihm Ruhe geort? Diese Regierung? Niemand glaubt an die Beruhigungen der Thronrede und selbst die zahllosen Väter stellen ten roten roten Blutspalten derselben die rauhe Frage des Landes gegenüber.

Wenn Italien so weit reformiert ist, das Ausbrüche von Unzufriedenheit und Aufruhr nicht mehr zu befürchten sind, dann soll auch eine Amnestie erbeten, die irren geführten Opfer der Kriegsgerechtigkeit sollen den Hingebenen gegeben werden. Wenn man das wirklich nebenan wollte, dann könnten die Verurteilten auf den St. Remond-leistung hoffen. Inzwischen wird wohl die offene Idee der Regierung den erforderlichen Druck ausüben, um die Aufhebung der empfindlichen Urteile der Kriegsgerechtigkeit zu bewirken und die in den Zwangsdämmlingen lebendig Begrabenen zu befreien.

Wenn die Not und der Hunger bei der ausgebreiteten Volksmasse nur eine zeitweilige erzwungene und äußerliche Ruhe gewähren, so können die herrschenden Klassen nicht zur Ruhe kommen, weil der Hunger, die Nothdurft und die Gewinnjagd unaufhörlich sie zu neuen „Thesen“ treiben. Ueberall heißt es, die Schuld an Italiens Unglück trage e unter den herrschenden Klassen herrschende furchbare Korruption, die man um jeden Preis beseitigen müsse. Und gerade die am meisten korruptesten Kreise (diejenigen an lautenste); sie schreien: Haltet den Dieb! um die Aufmerksamkeit von sich abzulenken.

Die oberen Gehirnschichten in Italien denken auch an gar andere Dinge, als an soziale Reformen. Das geht sich zum besten anlässlich der neuen Besetzung des Senats. Die Senatoren sind Mitglieder des (italienischen) Hauses, oder solche Personen, die wegen ihrer Verdienste oder ihrer wirklichen Verdienste am Land und an dieser Würde von König berufen worden sind. Fürstlich-würdigen Sitze im Senat sind hier, aber hauptsächlich über die sind da und sie be rufen sich auf Verordnungen, die ihnen von dem ehemaligen Ministerpräsidenten anvertraut gegeben worden sind. Dingen, welche keine Sozialisten bekommen, werden natürlich er bitere Gegner der Regierung, denn solch ein Senatorenamt bringt die Einfluss mit sich und es lassen sich gute Geschäfte machen, wenn man ihn auszunutzen versteht.

Daraus kann man so recht erkennen, um was es dieses elenden Aristokratie und Bourgeoisie allein zu thun ist. Was sollte man auch anders erwarten von Reichen, die ein einzigen Gräbi als Status- und Gesellschaftsreifer feiern konnten!

Rat ist für jedermann, daß das innerlich von Rommen

verkauft Staatsgefüge in Italien nur noch durch Bojanette und Kanonen zusammengehalten werden kann. Das mag eine Weile sich durchführen lassen; auf die Dauer geht es absolut nicht und das alte System muß so oder so dem Untergang verfallen. Der jetzt regierende General mag im Niederträchtigen ganz richtig sein, allein eine innerlich zerfallene Gesellschaft durch Reformen zu kräftigen, das ist eine Aufgabe, die sich mit Kanonenschall nicht lösen läßt, und diese Ueberzeugung wird dem Herrn General sich schon bald aufdrängen.

Man erinnert den letzten Zuständen Italiens gegenüber so gern an die seltene Größe derselben, an die Zeiten des weltbeherrschenden alten Rom, an die geistige Blüte der italienischen Republik des Mittelalters. Aber schon vor einem halben Jahrtausend mußte der „Volkskaiser“ Cola Rienzi die bittere Erfahrung machen, daß mit dem Anrufen einer großartigen Vergangenheit nicht viel erreicht werden kann. Wenn der Geld Italiens im neunzehnten Jahrhundert, der Rizzardo Giuseppe Garibaldi, heute wieder erstehen könnte und sehen würde, was aus Italien geworden, so würde er erkennen, daß die Einheit Italiens, für die er so viel gewandt und gestritten, nicht genügt, um das italienische Volk auch nur aus dem bittersten Elend herauszuführen. Was Aristokraten und Pfaffen in langen Jahrs hundertem genügt, das läßt sich so schnell und durch eine Veränderung äußerer Formen nicht wieder gut machen, und das Bürgerium, in dem Sumpf der allgemeinen Korruption emporgewachsen, ist selbst von dem Gifte derselben vollkommen durchdrungen. Es erinnert nicht an das Bürgerium, das mit den Hohenstaufen in titanischen Kämpfen um die Vorherrschaft in Italien rang — es erinnert vielmehr an jenes Bürgerium, das unter den Cäsaren im allen Römerreich sich auf äußerste Mithandeln ließ, ohne dagegen zu wachen, und das selbst die tollsten Akte des Cäsars aus widerstandslos hinnahm, nur auf Gnuß und Erwerb neuen Reichthums bedacht. So kann das Bürgerium von heute die Willkürthaten und die Bedrohung der schwer erzwungenen öffentlichen Freiheiten recht wohl ertragen, wenn ihm nur laßt Gewinn und Genüsse geortet sind.

Es wird eines la gen Heilungsprozesses in Italien bedürfen, und dazu ist erforderlich, daß das alte System vollkommen abstrichselig und daß die wahren Anarchisten Italiens, die in den herrschenden Klassen des Landes, in der Regierung und Verwaltungs- und in dem industriellen und agrarischen Aushaltertum zu suchen sind, ihres Einflusses entleert werden.

Mag die Anti-Anarchistenkonferenz Beschlüsse über Beschlüsse fassen, mag man den Thesen der Besessenen mit noch so barbarischer Srenge entgegenzutreten wollen, alles das wird verlorene Mühe sein. Die Propaganda der That, der „Sozialismus der Bewusstseins“, wie der Vorwärts dieser Tage den Anarchismus nannte, wird nicht eher verschwinden, als bis die Willkür und Ungezogenheit der Herrschenden verschwinden sein wird. Nur die Sozialisierung der Gesellschaft wird ihr ein Ende machen, und die schlechten Väter haben zu allererst das Recht, über ihre ungerathenen Kinder zu Gericht sitzen zu wollen.

## Tagesgeschichte.

Es wird weiter ausgeschrieben. Der Hofbesitzer des Schmidt in der Höhe von Rodung ist mit Frau und Tochter ausgeritten worden. Schmidt ist Schiedsrichter. Das ist, etwa 60 Jahre alt und verlässig; seine Frau ist 42 Jahre alt. Zwei Söhne sind preussische Unteroffiziere, haben ihrer Wehrpflicht in Preußen genügt und können deshalb nicht ausgewiesen werden. Ein a. Dänemark georteter Richter des Hofbesitzers Schmidt bei Tanslet in der von dem Amisvortreter in Augustenburg ausge wiesen.

Die Folgen — oder auch es heißen der Erfolg — dieser neuen Staatsreife haben auch nicht lange warten lassen. Der Hoff. Sig. und Hofe. Berliner Firmen zur Verfügung gestellt worden, von denen je zwei publiziert. Darin wird von angehenden dänischen Firmen erklärt, daß sie sich durch die Qualität der preussischen Regierung gegenüber dänischen Unterthanen verhalten sehen, jede Geschäftsbetriebung mit dänischen Firmen zu unter lassen, die bereit stellen Anträge zu annullieren. Ein glänzender Erfolg!

Das Reichs-Ver sicherungsamt soll durch die Bildung einer neuen Spruchammer eine Erweiterung erfahren, da die einlaufenden Reklame innerhalb der bisherigen Organisation sich nicht mehr erheben lassen.

Reichs-Ver sicherungsamt. Der Entwurf eines Reichs-Ver sicherungsamtes soll nunmehr fertiggestellt sein. Für private Versicherungen aller Art ist Kommissionspflicht und Staatsaufsicht vorgesehen. Die Aufsicht

über kleinere Anstalten sollen die Behörden des Bundesstaates führen, die über größere soll durch eine besonders zu schaffende Reichsbehörde ausgeübt werden.

Im eigenen Spiegel. In der freisinnigen Volks-partei tobt wieder einmal ein kleiner Kampf. Die Herren sagen sich viel Schmeicheleien, wobei sie sich häufig sehr richtig charakterisieren. So bringt die linksfreisinnige Wer-ter Zeitung eine Zuschrift aus Dyppeuzen, welche die Gründe sucht, warum der Freisinn auf dem Lande Bankrott gemacht hat. Da wird unermüht angegeben:

„Was heißt es im Programm an einer Stelle: Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen des Standes? — und an einer anderen: „Allgemeinerung der Staatsbürgerfreiheit“, aber geortan in zur Durchführung dieses Programmpunktes noch nicht. In Dyppeuzen ist die Ursache davon, daß früher die Fortschrittspartei von dem freigesetzten Unruhe geortet wurde. Es ist ja bekannt, daß die Partei dort in die Würde ging, als die Würdigung immer höher liegen. Eine nach dem andern hat ab und häufig sich leitend in die Würde zu den Anarchisten. Als in den neunziger Jahren die Trümmer der Partei auf Veranlassung des leider zu früh verstorbenen Professors Timm in Licht sich zu organisieren begannen, waren es zumeist größere Bürger, die den Stamm der neuen Partei ausmachten. Diese Verbindnisse haben es mit sich geortet, daß den Gen d-arbeitern gar kein Interesse entgegengebracht wurde.

Nicht nur kein Interesse entgegengebracht, sondern, daß die freisinnige Partei sich schämte, unter der Devise: „Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen des Standes“ Arm in Arm mit den Anführern der mittelalterlichen Feindbe-or-nung zu kämpfen. Die freisinnige Partei ist an ihren eigenen Sünden zu Grunde gegangen und nicht wird sie wieder zu neuem Leben erwecken. Die bürgerliche Demokratie hat in Deutschland ausgepielt. Mit der Zeit werden dies auch die gebunden Elemente der freisinnigen Partei ein-lesen lernen.

## Ausland.

Frankreich. Wie jetzt bekannt wird, hat die englische Regierung der französischen am 4. November das Ultimatum gestellt, die Klammung Fischbods anzunehmen, andernfalls die französischen Häfen bombardiert werden würden. Die englische Flotte hatte bereits Befehl zum Bombardement. Europa hat also über einem Weltkrieg geortet, der unglückselige Elend in alle Wälder gebracht wäre — nur weil es der französischen Regierung einfiel, ein Stück ägyptische Wälder, genannt Fischbod, betreten zu lassen, und weil die englische Regierung das nicht dulden wollte.

England. Zur würdigen Vorbereitung der Anordnungs-konferenz, die im Januar stattfinden soll, hat das Kriegsamt der Posten in Vietnamang Bestellungen auf sieben Millionen Patronenfüßen gemacht. Die Bestellungen müssen sich eiligst ausgeführt werden.

Preußen. Aus Latis wird gemeldet, daß in diesem Herbst mehrfach Hungerrevolten ausgebrochen sind.

## Justiz.

Die Kleinen und die Großen. Aus Chemnitz wird der Hoff. Sig. geschrieben:

„Nach in der jüngsten Witterung hat in der letzten Zeit eine weitere Konzentration des Kapitals stattgefunden. Der schließliche Besatzung hat im hiesigen Bezirk eine Anzahl kleiner Fabriken besetzt, während bei vielen größeren Fabriken der genannte Industrie zum Teil erhebliche Betriebsübermittlungen stattgefunden. Für die Einwirkung der hiesigen Witterung ist das langsame Verschwinden des kleinen Uebers nehmen nur vorzuziehen; auch der Sozialpolitiker braucht ihnen seine Thron nachzuweisen. Die meisten dieser kleinen Unternehmen arbeiten mit sehr geringen Betriebsmitteln. Sie wollen um jeden Preis einen großen Umsatz machen und suchen diesen durch unverdienten Preisunterbietungen zu erreichen. Sie streiten zu Schwächen und sagten ihren Arbeitern Schandblöthe. Sie trauen mit ihrer durch länger als zehn Jahre fortgesetzten Warenüberbetriebe zum weitest lichen die Schuld, daß heute die Arbeiter einzelnen Zweigen der hiesigen Witterung zu den am schiefsten behafteten Tagelohnern Deutschlands gehören. Je schneller der Kämpf dieser Unternehmer beendet wird, desto besser ist es auch für die Arbeiter.“

Man darf erwarten, daß die „Wirtschaftspolitiker“ die Reue, ausfindig werden als Beweis für das Bestreben, den Mittelstand zu vernichten.

Bäckermeister gegen die Bäckeri-Verord-nung. In Berlin kam am Montag ein außerordentliches Verbandskongress des hiesigen Bäckerinnungsverbands Germania hat, der den Zweck hatte, die Statuten des Gewerkschaftsvereins anzupassen. Bei dieser Gelegen-heit kam auch die Bäckeri-Verordnung zur Sprache; es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung zur Wiederabänderung des Originalartikels aufge-fordert wird. Bäckermeister Simon aus Leipzig als Refer-





# Otto Knoll,

Leipzigerstrasse 34,  
oberhalb des Turmes im Pachorr-Bräu,  
empfiehlt

**Winter-Ueberzieher.**  
**Kragen-Mäntel, Joppen etc.,**  
sowie einen großen Vorkurs zurückgesetzte Ueberzieher, nur gut passende hochfeine Sachen.

Gleichzeitig bringe mein großes Stofflager deutsch. und engl. Fabrikate zur Anfertigung nach Maß unter Garantie für besten Sitz und Tragbarkeit in empfehlende Erinnerung.

**Robert Plötz**  
Billige, reelle Bezugsquelle für  
**Spielwaren, Holzwaren.**  
Solide Lederwaren  
hervorragend billig!

Leipzigerstraße 17  
Leipzigerstraße 70

**Merseburg Sozialdemokratischer Verein.**  
Montag den 25. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Restaurant von Herrn G. Sad (Wahlberg)  
**Versammlung.**  
1. Stellungnahme zur Wohnungsnot in Merseburg.  
2. Bahnhofs- u. U-Bahnarbeiten. Ueberblick über die Verhältnisse.  
NB. Wäre kein Freund, ist willkommen.  
Der Vorstand.

**Merseburg.**  
Der Vorstand der Arbeitervereine in Merseburg hat am 24. d. M. beschlossen, die Arbeitervereine in Merseburg zu vereinigen.  
Sonntag den 27. Nov. nachm. 3 Uhr im Restaur. G. Sad einberufen.

**Bernh. Krendrich, Schuhwaren-Handlung**  
9 Schmeerstraße 9  
Großes Lager aller Sorten  
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren.  
Billigste Preise

**Hermann Gramann**  
Bernburgerstraße 9, Ecke Mühlweg.  
**Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft.**  
Präsenktischen von M. 1,25, 1,30, 1,60, 2,50, 2,60, 3,00.  
Kisten pro 100 Stk. von M. 3,50, 3,75, 4,00, 4,50—5,70.  
Türkische, ägyptische und russische Zigaretten.  
Vorzüglichste Rauch-, Hau- und Schnupftabake.  
Große Auswahl in Pfeifen, Spitzen, Etuis u. s. w.  
Um zahlreichere Unterfertigung bitte  
Solladen 20011  
Der Obige.

**Obstverkauf vom Bahn**  
an Weinck's Weide zu ermäßigten Preisen  
**Kühne.**

Als  
**Weihnachtsgeschenk**  
empfehle:  
**Regen-Schirme**  
in jeder Preislage, schwarz und farbig, bis zum elegantesten.  
**Spazier-Stöcke,**  
Silber-, Elfenbein-, hochfeine Horn- und Naturkrücken.  
**Fächer,**  
echte Straußfedern, Seidengaze  
**F. B. Heinzel**  
Schirmfabrik  
Gr. Ulrichstrasse 57  
neben Kond. Blau.

Alle Sorten Felle  
laufen fortwährend  
Gebr. Dannewitz, Nischenstr. 2

**Deutscher Gesang-Verein.**  
Sonntag den 27. d. M. abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Halle  
**BALL.**  
Der Vorstand.

**Nachmittag: Tanzkränzchen.**  
**Germania.**  
Sonntag den 27. d. M. von 3 1/2 Uhr ab in Schöner's Schützenhaus  
**Tanzkränzchen.**  
Der Vorstand.

**Hanemanns Restaurant, Bruckdorferstr. 8.**  
Sonntag: großer Familienabend.  
Für gute humoristische Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Der Obige.

**Spezial-Geschäft für Uhren.**  
Taschenuhren, Wanduhren, Silber mit Goldgehäuse, Silber mit Goldgehäuse, Silber mit Goldgehäuse, Silber mit Goldgehäuse.  
C. Hammer, Uhrmacher, Leipzigerstraße 42.

**H. Wiebach**  
Lederhandlung und Schäfte-Fabrik  
Nikolaistrasse 12, Halle a. S. Nikolaistrasse 12.  
Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacherwerkzeuge und Bedarfsartikel.  
Lack und alle Schuhkonservierungsmittel.  
Auschnitt von Sohlen- und Oberleder.

**Winter-Paletots** 8, 10, 12, 15, 18, 20—36 M.  
**Joppen** 4, 5, 6, 8, 10—18 M.  
**Hohenzollern-Mäntel** 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30 M.  
**Knaben-Anzüge** 2,50, 4, 6, 8, 10—12 M.  
**Anzüge** 10, 12, 15, 20, 25—36 M.  
**Knaben-Mäntel** 3,50, 4, 5, 6, 8, 10 M.

**S. Meyer**  
36 Gr. Ulrichstrasse 36

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 278.

Jahrg. a. 3., Sonntag, den 27. November 1898.

9. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Die Kosten der Kaiserfahrt nach Palästina** sollen nach der Berliner Morgen-Postung, einem Blatte, das es wissen kann, nicht weniger als 10 Millionen Mark betragen. Wir sind neugierig, ob die Krone allein diese Ausgaben tragen, oder ob dem Landtage die Rechnung präsentiert werden wird. Da die Reisekosten etwa zwei Drittel der jährlichen Büchse ausmachen, halten wir das Letztere nicht für unwahrscheinlich. — Die Rückkehr des Kaiserpaars nach Berlin wird von nun an allerdings feierlich sein. Die kirchlichen Oberbehörden haben an die kirchlichen Gemeindebehörden das Ersuchen gestellt, am morgigen Sonntag die Glocken läuten zu lassen, wenn die Einfahrt durch das Brandenburger Thor erfolgt. Das Hofstaatsamt bittet durch Instruktion an den Kaiserlichen Ministern die Bürger, an diesem hohen Tage die Frühen auszugeben. Kurz, es verpricht sehr schön und feierlich zu werden.

**Begen Kaiserbefehligung** wurde der Gesehergele Rucinet zu Borje in Ober-Schlesien zu 2 1/2 Jahre n Gefängnis verurteilt.

**Begen Kaiser- und Regentenbefehligung** und Gesehergele wurde der Tagelöhner Joseph Hengsler von München Landgericht zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Hochholzer, den ein Tagelöhner Joseph benannt hat, stellte sämtliche Beleidigungen in Abrede.

**Wolle Verhängung.** Aus München wird wörtlich gemeldet:

Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch die Vernehmung zwischen Ankläger und dem Herrn Regenten über die Militär-Strafgerichtsordnung volle Bestätigung erzielt worden. Der Herr Regent hat in die Entscheidung des bairischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim Obersten Militärgerichtshof eingewilligt.

Dagegen hat der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden sowie der Mitglieder in diesem bairischen Senat und des Militär-Ministerrats eingeräumt.

Die ursprüngliche Forderung Wiens ist damit preisgegeben, und die Verlegung des bairischen Senats nach Berlin erscheint als ein Kompromiss, von dem die Bayern sicherlich nicht gerade entsetzt sein werden.

**Schnur vor Schlingens!** Im Vorjahre hatte in Köln der Schuhmann Krieger ein junges anläubiges Mädchen auf offener Straße verhaftet, wodurch sich dasselbe legitimieren konnte. Der Fall hat seiner Zeit begründliches Aufsehen erregt und die Aufmerksamkeit des weit in die nationalliberalen Kreise hinein hervorgerufen. Das Kölner Landgericht hatte betreffend den Schuhmann frei gesprochen. Das Urteil wurde jedoch vom Reichsgericht aufgehoben und in erneuter Verhandlung erhielt der Schuhmann eine Geldstrafe von 150 M. Auch gegen dieses Urteil war von beiden Seiten Revision eingelegt worden, die jetzt vom Reichsgericht verworfen ist. Es bleibt also bei den 150 M.

Ein interessanter Prozess spielte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht in Kiel ab. Angeklagt war der Schneider Furtke wegen Widerstandes und Sachbeschädigung. In der Nacht zum 28 August gerieten in Kiel einige Leute der Freiwilligen Feuerwehr und Kriminal-Schupkule aneinander. Aus einem Wortwechsel wurde eine Schlägerei. Wer angefangen hat, wurde nicht ermittelt; aber es steht fest, daß die Schupkule den Feuerwehrmännern zugehört haben: „Aha, da kommt das Corps von der Freiwilligen Feuerwehr, das sind die richtigen roten Hunde.“ Die Freiwilligen beklagten vor Gericht, der Kriminal-Schupkulemann Herrlein habe sofort mit dem Gummischlägel zugeschlagen, aber es nach seiner Legitimation gefragt wurde; Herrlein will aber zuerst inhaltlich angegriffen sein. Das Ende von Rede war, daß ein Feuerwehrmann verhaftet und nach der Polizeiwache transportiert wurde. Er will auf der Wache mehrfach schwer mißhandelt worden sein, durch Schläge an den Kopf und ins Gesicht, beim Fortgehen sogar noch unter der Tür Schläge bekommen haben und mit Sägen und Feilschnitten auf die Straße befördert sein. Ein ärztliches Zeugnis konstatiert Spuren schwerer Mißhandlungen. Als er auf die Straße hinausging, traf er auf den Schneider Furtke.

Nach übereinstimmender Aussage mehrerer Zeugen hat er sich mit diesem ruhig unterhalten. Der Kriminal-Schupkulemann Herrlein sei aber auf ihm losgefahren mit den Worten: Was, sie wollen auch was haben? und habe ihn arretiert.

Ueber seine Erlebnisse auf der Polizeiwache sagt Furtke aus: er sei bereits auf der Treppe und im Hausgang mehrfach geschlagen worden. Darinnen hätten drei Schupkule auf ihn eingeschlagen. Er sei dann in ein dunkles Zimmer geführt worden. Ob das Zimmer unbelüftet gewesen sei, oder ob das Licht, als es erlosch, habe ausgeblendet worden sei, kann er nicht entscheiden. In dem finsternen Raum habe ein Schupkulemann in Hemdärmeln barbarisch auf ihn eingeschlagen mit einem Dornenstachel oder Gummischlägel. Dann sei er nach dem Polizeigefängnis transportiert worden. Er habe Beschwerde erhoben, zunächst beim Polizeikommissar Frederling. Dieser jedoch habe festgestellt, daß die Schupkule nichts von Schlägen wüßten! Darauf habe er seine Beschwerde schriftlich eingereicht, sei aber abgewiesen worden. Ueber seinen Zustand nach der Mißhandlung habe er sich ein ärztliches Zeugnis ausstellen lassen. Das Arztnotiz ist nicht zur Stelle, es liegt bei den Schupkulemännern (begegnet). Der Verfasser des Arztnotizes, Dr. Martin Weiß, hat als Sachverständiger vernommen wird, bezeugt, daß Furtke an dem Bein, Arme und auf dem Kopfe der Schupkule Spuren von schweren Schlägen aufzuweisen hätte. Dergleichen bezeugen Bezaunte von Furtke, denen er am folgenden Tage sein Ver-

neuer gelidert hat, daß an seinem Körper dicke, mit Blut untermischte Striemen zu sehen waren. Ueber diese Mißhandlungen werden die Kriminal-Schupkule, sowie die anderen damals auf der Wache stationierten Schupkule vernommen. Der Vorsitzende macht die Schupkule jeden einzeln und einseitig darauf aufmerksam, daß sie Aussagen, durch die sie sich selbst befaulen würden, verweigern dürfen. Trotz dieses Appelles und zum Teil feierlich auf die Beachtung des Eides aufmerksam gemacht, gaben Geheimpolitiken wie unformierte Schupkule nacheinander die Erklärung ab, daß sie weder selbst den Angeklagten mißhandelt hätten, noch von Mißhandlungen etwas gewahrt worden seien! Darüber aber hatte der Polizeikommissar Frederling bemerkt, daß er, der im Nachhinein schickte, von dem Räum in der Nachtstube und von den dröhnenden Schlägen erwaucht sei. Auch die Hausbewohner hätten sich beschwert und der Hauswirt sei am nächsten Morgen bei ihm vorstellig geworden und habe mit Klageung gedroht.

Der Vertreter der Anwaltschaft beantragte selber, Furtke freizusprechen. Es stehe fest, daß Furtke mißhandelt worden sei und daß die Kriminal-Schupkule Dünje und Herrlein an diesen Mißhandlungen beteiligt gewesen seien; ihre Aussagen wären daher wertlos. Das Gericht sprach Furtke frei.

Bemerkenswert, daß der Verhandlung der Staatsanwaltschaft keinwohne. Man schickte daraus, daß es noch einen Prozeß wegen Mißhandlungen gibt. Wer angeklagt werden soll, die Zeugen oder die Schupkule, ist nicht bekannt.

## Verhandlungen.

Bei den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. sind untere Parteigruppen unterlegen. Die Gegner erhielten 20-300 Stimmen.

Einem glänzenden Sieg errangen unsere Genossen bei den Wahlen zum Reichstagen in der Klasse der Unbesessenen in Ostfalen. Von den 727 abgeordneten Stimmen erzielten die Sozialdemokraten 409, Fortschritt 405, Lande 404, Walter 403, Republik 402, Freier 401, eifer 3 fides somit aktiv, die anderen als Ergänzung gewählt. Die genannten Gegner machten es auf 303 bis 260 Stimmen, die übrigen waren gesplittert. — Bravo!

## Gewerkschaftliches.

Die Verhältnisse der Arbeiter der Staatsbahn in Ostfriesland sind sehr unzulänglich. Die Arbeiter der Staatsbahn sind in einer verhältnismäßig kleinen Zahl beschäftigt. Die Verhältnisse sind in der Direktion der Staatsbahn folgende: 1. Arbeiterzahl 200. 2. Wöchentliche Lohnzahlungen. — 3. Eine Verhältnisseordnung, wie sie im Jahre 1886 in den Verhältnissen Prag und Wien eingeführt wurde.

## lokales und Provinziales.

Halle a. S., 26. November 1898.

**Wie berichtet wird.** Wiederholt hat sich schon Gelegenheit geboten, nachzuweisen, daß die Grund des Vergehens der Redaktion eines Blattes zugegangenen „Berichtigungen“ objektiv unanwählige Behauptungen enthalten, und daß nicht die Berichtigung, sondern die zu berichtende Notiz die Wahrheit gesagt hat. Dank der gerechtfertigten Aufhebung, das jede als Berichtigung einer Redaktion zugehende Zuschrift veröffentlicht werden muß, so wie sie in den äußeren Formen der prägeschriebenen Anforderungen entspricht, ist die Redaktion gezwungen, jeden Antrag, der mit dem Berichtigungsparagrafen getrieben wird, über sich ergehen zu lassen. Ob freilich die angelegene Gerichtsentscheidung von Vorteil für die Einmünder der Berichtigungen ist, steht auf einem andern Blatte. Wenn die Leser wissen, daß auch im vorigen als Berichtigung aufgenommen werden muß, brauchen sie derartige Einwendungen nicht für glaubwürdig zu halten. Vor kurzem machte uns der Rittergutsbesitzer Rodewitz auf dieses bei Dellig auf eine „Berichtigung“ zu. Er greift darin auf eine Notiz in Nr. 263 zurück, die von dem Dienstmannen Ida Günther handelte, das von ihm wegen Urteils aus dem Dienste mit 6 M. Strafe und aufbewahrt in die Räumung ihres Wohnsitzes bestraft worden war. Wir hatten geschrieben, Frau Günther habe nur am Sonntag des 13. September geschickt nach dem sie tags zuvor mit Erlaubnis des hiesigen Herrschaftsbesizers in ihre in Halle wohnenden Eltern heuchelt hatte, und die Ueberlieferung des Urteils sei auf häusliche Verhältnisse zurückzuführen gewesen. Demgegenüber berief sich Frau Rodewitz auf die gerichtliche Verhandlung und auf die Behauptungen der Frau Günther, welche ergeben hätten, daß sie Günther „trotz vieler Warnungen wiederholt und diesmal mehrere Tage aus dem Dienste fortgeschickt ist.“ Nun wohl! — Die Wahrheit liegt auf dem Blatt, das wir jetzt vor uns haben.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Die Angeklagte Frau Günther wurde am 12. September durch die hiesige Justiz in den Dienst der hiesigen Staatsbahn eingestellt. Die Angeklagte wurde jedoch nicht mit dem 12. September, sondern erst am 13. September in den Dienst der Staatsbahn eingestellt. Am 13. September wurde die Angeklagte in den Dienst der Staatsbahn eingestellt.

Wir überlassen nunmehr die Darstellung des Wertes der Redaktionen „Berichtigung“ unseren Lesern. Nicht immer gelangt es, den Berichtigter zu glücken abzuführen.

**Neue sei!** Seit fünf Jahren befinden in Halle zwei Organisationen der Schneider, eine Halbfabrikanten der Zentralverbandes und eine Sozialorganisation. Am Montag hat sich die letztere aufgelöst, und die Mitglieder sind der Zentralorganisation beigetreten. Diese Reorganisation ist als Fortschritt mit Freude zu begrüßen.

**Ein zukünftiger Pastor.** Aus studentischen Kreisen geht nun folgende Mitteilung an. Der stud. theol. Johannes Dinkela verließ vor etwa zwei Jahren unangenehme Handlungen in der Weise, daß er am Fenster seiner nach der Straße zu gelegenen Wohnstube den diese Stelle passierenden Schulmädchen den vorderen oder hinteren Teil seines Körpers, den er zu diesem Zweck entblößte, zeigte, nachdem er sich durch Kopfen bzw. Husten bemerkbar gemacht hatte. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde auf Anzeige die Untersuchung eingeleitet, das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht eröffnet Dinkela jedoch freigesprochen. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde er später von der Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Rummel wurde seitens des Angeklagten Revision eingelegt, dieselbe aber vom Reichsgericht verworfen. Jetzt beantragte Dinkela das Wiederaufnahmeverfahren und machte geltend, daß er im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuchs gestraft sei. Auf seinen Antrag wurde er der Revision für die Beobachtung überwiesen.

Hier erbat er Anzeige gegen mehrere Krankenwärter wegen Körperverletzung, trat in diesem Prozeß als schwurkräftiger Zeuge auf, und auf Grund seines Zeugnisses wurden die Wärter verurteilt. Trotzdem er bei seiner Entlassung aus der Klinik nach 6 Wochen als gestraft erklärt im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuchs. Das gegen ihn gefällte Urteil wurde nunmehr von der Strafkammer aufgehoben, da er „gestraft“ sei. Dies geschah ungefähr 1 1/2 Jahre nach Begehung der Straftat. Vor einiger Zeit sind gegen ihn erneut Anzeigen erstattet worden, wegen Verletzung von Unschuldigen. Es ist jedoch nicht gegen ihn eingeleitet worden, weil er „gestraft“ sei. — Ich halte mich für verpflichtet, anlässlich der Vernehmung des Redakteurs Dinkela wegen verurteilter „Unschuldigen“, bezeugen durch die Notiz „Aus dem Urteilsbuch“, dieses Vorwissen bekannt zu geben.

**Durch Wachen eines Dampfbores** in der Betriebs- und Verwaltungsangelegenheit der Firma Webby & Söhne in der Verlegerische wurden gestern durch drei Personen verurteilt. Die hiesige Feuerwehrt hat in Täglichkeit, konnte aber bald wieder abblenden.

**Ans dem Bureau des Stadttheaters.** Als Fremdenbesuch der kleinen Provinz gelangt am Sonntag nachmittags 12 Uhr die Oper „Die Fieschi“ zur Aufführung. Der Abend 7 1/2 Uhr wird auf allseitiges Beifallen das halbe halbe Publikum „Jugendfreunde“ zum letzten Male wiederholt. Im Anschluss daran geht die Oper „Cavalleria rusticana“ in Scene. Für Montag ist die Wiederholung des Schauspiels „Das Erb“ angesetzt. Die Direktion dankt für die vielen Beweise der Anerkennung an einem weiteren Auftritte zu bewegen und findet dieses Auftritte-Geschäft am Dienstag in der Kleinkunst der Oper „Carmen“ statt. Billigstellungen werden schon jetzt an der Kasse entgegengenommen. Das weitere Repertoire ist: Mittwoch „Im weißen Rösch“, Donnerstag „Lindbergher“, Freitag „Auf der Waise“, Samstag „Die Fieschi“ am Sonntag am Dienstag sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Theatertheaters.** Maria Krieger von Deutschen Theater in Berlin, welche mit ihrer „Friedrich“ einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, wurde von der Direktion verabschiedet, am Sonntag, den 27. November, nachmittags in dieser Rolle zu gastieren. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Die letzte Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen, welche am demselben Tage um 4 1/2 Uhr ihren Anfang nimmt, beginnt mit dem Schwanke „Die Schöne“, welcher bei seiner Entschiedenheit einen überaus großen Erfolg erzielt hat.

Es ist besonders erwünscht, daß der Verkauf der Theaterbillette des Sonntags nur im Theatral-Theater stattfinden, und zwar von mittags 10 bis 11 Uhr im Bureau des Theatral-Theaters und nachmittags an der Theater-Kasse von 4 1/2 Uhr an. Am 28. November findet die öffentliche Aufführung von „Der Trübsal“ statt.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.

**Ans dem Bureau des Wallhalltheaters.** Der Wallhalltheater findet morgen, was besonders bemerken wollen, die erste und zugleich auch die letzte Sonntag-Matinee-Vorstellung in diesem Spielplan statt, was für die Zuschauer ein höchst interessantes Ereignis darstellt. Die Vorstellungen sind alle Vorstellungen im Fortbestand.



**Achtung! Müller und Mühlenarbeiter.**  
**grosse öffentliche Versammlung.**

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr bei Frau, Martinsberg 6.  
 Tagesordnung: Die Antworten der Mühlenbesitzer auf unsere Forderungen und die Anträge der Arbeiter. 2. Beschlüsse. Das Gelingen aller ist notwendig. Die nichtgenannten Rollen sind hauptsächlich für uns wichtig. Die Lohnkommissionen.

**Schuhmacher.**

Montag den 28. Nov. abends 8 1/2 Uhr im Café zu den 3 Königen (Alte Ulrichstraße 36)

**öffentliche Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Das kapitalistische Produktionsystem und die Gefahr desselben für die Arbeiter. 2. Die Lage der Schuhmacher. 3. Beschlüsse. Hieran werden alle Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuh- und Schäftebranche dringend eingeladen.  
 Der Einberufer.

**Feilenarbeiter.**

Sonntag abend 1/6 Uhr in Paulmanns Restaurant, Gartenstr. 7.

**öffentl. Versammlung.**

Tagesordnung: Die Lage des Aufstandes in der Kammendorfer Feilen- und Maschinenfabrik. Um sofortigen Besuch bitten  
 Der Einberufer.

**Schmidt's Garten,**

Giebichenstein, Sob. Nr. 1-3.  
 Neuer Theater-Saal.

Gesellschaft der Oberbairischen Stadt-Theater-Gesellschaft.  
 (Direktion Erdmann.)

Sonntag den 27. November und Montag den 28. November  
 Premiere! **Novität!**

**Der Salzgraf.**

Öffentliches Schauspiel in 5 Akten von C. Lange in Giebichenstein, auf der Burg bei von Halle und Giebichenstein.  
 Aufführung 7 Uhr. Anfang 9 Uhr.  
 Besetzung der Bühne:  
 I. Platz: 1 Bl. II. Platz: 50 Pf.

**Panorama**

Seibitzstraße 87 (Alte-geb.).  
 Separat-Eingang: Gr. u. K. Frauenstr. 11. Garten-Eingang.  
 Diese Woche, vom 27. Nov. bis 3. Dez.:  
 I. Abt.: Griechenland, Korin, Athen, Patras, Piräus u. s. w.  
 Schönes Vereinszimmer zu vergeben  
 Restaurant Beyer, Sternstr. 5.

**Schmidt's Garten**  
 Giebichenstein, Sob. Nr. 1-3.

Sonntag nachmittag: grosses Konzert, ausgeführt von der ges. Engelmannschen Kapelle.

Ortskrankenkasse für das Steinsetzergewerk.  
 Mittwoch den 30. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Gändepart

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Regelung des Verhältniswesens mit den Kaffeewerksmitgliedern.  
 Der Vorstand.

**Zentral-Verband der Schmiede (Zahlstelle von Halle u. Umgegend).**

Sonntag den 27. November in Obborsg. Bellevue (Hoffäger)

**11. Stiftungsfest**

bestehend in Konzert, Verlosung und Ball.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Freunde und Genossen sind freundlichst eingeladen  
 Das Komitee.

**Stadt-Theater zu Halle a. S.**

Sonntag den 27. November 1898

nachmittags 3 1/2 Uhr

10. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.

**Der Freischütz.**

Montag den 28. Nov. abends 7 1/2 Uhr.

70. Vorst. 16. Nov. ab. Abomm.

**Jugendfreunde.**

Aufftritt in 4 Aufzügen von E. Falbe.

**Cavalleria rusticana.**

Oper in 1 Akt von P. Mascagni.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Montag den 28. November 1898

**Das Erbe.**

Schauspiel in 4 Aufzügen v. F. Willipl.

**Thalia-Theater.**

Sonntag den 27. Nov. 1898

1. Nachmittags-Vorst. bei kleinen Preisen.

Anfang 1/4 Uhr

**Die Spiritisten.**

Schwert in 4 Akten von G. v. Moser.

Aber: Anfang 8 Uhr.

**Maria Reisenhofer.**

Oper in 1 Akt von G. v. Moser.

Anfang 7 1/2 Uhr an.

Montag den 28. November 1898

**Ein Trid.**

**Original-Belt-Panorama**

Leipzigstraße 5, I.

Diese Woche:

**Venedig.**

Hochinteressante Broch. gratis.

**§ 11. Dessauerstr. 4. § 11.**

Sonntag den 27. November

**gr. Familien-Abend.**

Es ladet freundlichst ein

Johnnes Jänicke.

**Soale-Terrasse.**

Sonntag: Familienabend.

Es ladet ergebenst ein

Fritz Trautwein.

**Halle'sche Puppen-Klinik, Herm. Petsch,**  
 Obere Leipzigerstrasse 63, Goldener Hirsch.

Nur erste Etage.

**Besonders günstiges Angebot!**  
**Fertige Herren- und Knaben-Anzüge,**  
**Ueberzieher, Reisemäntel, Joppen, Schlafrocke etc.**  
 Große Auswahl, allerbilligste feste Preise.  
 (Anfertigung nach Maß unter Garantie.)  
 Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkäufer, vor Wertverlust geschützt.

**Brummer & Benjamin**  
 Gr. Ulrichstrasse 23.

**Walhalla-Theater.**

Direktion: Richard Anker.

Die Schwa. Anna u. Siegmund

**Lindö.** Original-Gesangs-Quintett.

Mrs. Constantia Marlos (Der Stroch in der Luft), Bravour-Sopran-Gesängerin.

Mrs. Eugenia Wermke, Der weibliche Verleser, Salon-Athletin.

Mrs. Marcella und Miss, elegant.

**Weihnachts-Ausstellung.**



**E. Krüger Nachf. (Ernst Stemmler)**  
 Gr. Ulrichstraße 44.

Stiefel und Schuhe werden billig repariert, wie bekannt mit guten gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternlicht, jetzt Dillstr. 10. Grundrader 1143.

**Belzlammselle!**

Als Futter für Küchener, Schuhmacher, Schneider etc. gut und billig zu haben bei  
 Gebr. Dangelow, Fischerplan 2.  
 Schiebstein Gr. Märkerstr. 23.

**Nur noch 7 Mark!**

Das ist ein Instrument, das in ihrem herlichen Klangvollen Ton, es kann jeder nach der Schule innerhalb einer Stunde diese prachtvolle Harmonika erlernen, seitlich, links, rechts u. oben spielen. Preis nur 7 Mark u. 10 Mark. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich solche billiger nicht verkaufe (Preis 80 Pf.). Sämtliche Musikinstrumente liefert zu massen billigem Preis. Katalog gratis franko. Harmonika 24, ein von 24 Mark. Kostenlose Nachbestellungen werden besorgt. Nachbestellungen werden besorgt. Nachbestellungen werden besorgt.

Dieses Fracht-Instrument wird gegen Nachnahme 14 Tage zur Probe versandt, der Besteller hat also kein Risiko.

**Stiefel und Schuhe,**

sehr dauerhaft, aus guten Materialien gearbeitet, wie bekannt empfiehlt zu billigen Preisen nur J. Sternlicht, jetzt Dillstr. 10. Grundrader 1143.

**Presslers Berg**

Sonntag den 27. November

**Familien-Abend.**

Rein Saal ist zu haben u. Neujahr zu drucken.  
 Hermann Mehnert.

**Karl Raseman,**

Waren- und Möbel-Kredit-Gesellschaft,  
 Halle a. S., Alte Promenade 35, I.

empfiehlt bei geringer Anzahlung Möbel, Spiegel, u. Polsterwaren, ferner Herren- und Damen-Garderobe, Anzüge nach Maß, Schuhwaren, Hüte, Schirme, Uhren, Regulateure, sowie Manufaktur-Waren aller Art.

Lager fertiger Betten und Bettfedern. Abzahlung von 1 Mk. an pro Woche. Kunden erhalten Ware ohne Anzahlung.



**Ihren Kindern**

bereiten Sie grosse Freude, wenn Sie mit Ihnen meine Verkaufsräume durchwandern. Ich bitte höflichst um zahlreichen Besuch, der auch ohne Kaufabsicht stets angenehm ist.

**C. F. Ritter, Halle a. S.**  
Leipzigstrasse 90.

Die Biere der **Halleschen Aktien-Bierbrauerei** zu Halle a. S.

Niederlage und Filialerei  
in Leipzig  
Beim Markt 30.

Niederlagen:  
Merseburg,  
Triebeburg.

**Pilsener Bier (hellgelb), Lagerbier (goldfarbig), Adlerbräu (nach Münchener Art)**

Sind nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt und zeichnen sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und gute Bekömmlichkeit aus.

Die Brauerei als  
erste Aktienbrauerei am Orte  
produzierte:  
im Jahre 1891 . . . 20 000 hl  
im Jahre 1895 . . . 38 000 hl  
Telephon Halle 75.



Der Umsatz in Flaschen war:  
im Jahre 1891 . . . 362 000 Stück  
im Jahre 1895 . . . 3 260 000 Stück  
Telephon in Leipzig  
Amt 1 5000.

**Schuhwaren.**

Tauschhaft.

Solide Preise

Alle Arten Schuhwaren vom einfachsten bis zum feinsten, sowie Filzschuhe u. Pantoffeln in großer Auswahl. Mitglieder des Allgemeinen und Bürger Konium Vereins grösster Bismarckstr. Bestellungen u. d. Maß und Reparaturen prompt u. billig. Arbeiterstiefel. H. Lackschuhe. Valentin Fils, Linnestraße 3.

**Kittelmanns Restaurant.**

Beeferner- und Buggenhausenstrassen-Ecke.

**Sonntag: gr. Familienabend.**

Für gemütliche Unterhaltung ist Sorge getragen.  
Es ladet freundlich ein. Der Obige.

**Oskar Reukauffs Restaurant.**

Bringe mein Bestes allen Freunden u. d. Genossen in Erinnerung.  
Freies Sonntagsabend: **Pökelknochen.**

**Sonntag: Frühschoppen. Abends: Familienunterhaltung.**

Am Abend ab 8 1/2 Uhr Singstunde des Arbeiterbildungsvereins (ge-  
müthlicher Gesang). Skatolabier werden noch aufgenommen.  
Im 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 278

Halle a. S., Sonntag den 27. November 1898.

9. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Ausweisungen** werden auch von den elaf-folbringenden Behörden in großem Maßstabe vorgenommen. In den letzten Tagen sind wieder 7 Personen ausgewiesen worden; drei davon sind französische (darunter der Professor Charles Belain von der Sorbonne in Paris), drei italienische und einer schweizerischer Staatsangehöriger. Ueber die Gründe, welche zu diesen bedauerlichen Maßregeln Anlaß geben, erfüllt die Öffentlichkeit nicht.

Ein **transatlantischer Schmelzer** hat in der Kreuz Zeitung ein scharfes Mittel zur Ueberwindung des Sozialismus und Anarchismus dem alten Europa kürzlich unterbreitet. Der Vorschlag, der aus New York kommt, ist von der Kreuz Zeitung selber zwar an einer verdächtigen Stelle gebracht worden, er verdient aber doch in helleres Licht gesetzt zu werden, weil er die Rationalität und Untermis anseiner Gegner scharf zeigt. Die Aufschrift lautet:

„Mit diesem Instrument habe ich die Vorschläge verfolgt, die in Europa gegen die Bande, die sich die Propaganda der 'Ist' nennt, gemacht worden sind. So weit hier diese Vorschläge bekannt geworden sind, kann von keinem Erfolg werden, daß er dem Uebel wirklich abhelfen würde, und doch ist es die rechte Abhilfe möglich zu sein. Die Anarchisten und Sozialisten sind erklärte Feinde der christlichen Gesellschaft und ihrer Ordnung, sie wollen beide anders machen.“

Warum gibt man ihnen nicht die Möglichkeit? Es würde wohl doch irgend eine weltentlegene Insel geben, wo sie gebracht werden könnten. Dort müßten sie ihrem Schicksal überlassen bleiben und ihren Futurismus zu verwirklichen suchen. Das scheint mir die einfachste und allseitig befriedigende Lösung des modernen Problems zu sein.

Ein Freund der bestehenden Ordnung.“  
Der Vorschlag, den der Freund der Ordnung hier macht, ist nicht gerade neu. Auch Fürst Bismarck hat vor 25 Jahren den damals im Deutschen Reichstag noch schwach vertretenen Sozialdemokraten den scharfsten Vorschlag gemacht, doch einmal eine preussische Provinz zu nehmen. Er ist auf diesen Gedanken aber später nicht zurückgekommen, wohl weil es in wichtigen zu viel Sozialdemokraten geworden waren, und hat das arbeitende Volk lieber durch den Knebel des Ausnahmegerichtes im Glauben an die Güter der alten Welt erhalten wollen.

Der New Yorker Freund der Ordnung wirft die Bande, die sich die „Propaganda der Ist“ nennt — keine anarchistische Seite hat sich jemals mit diesem Propagandistenamen bezeichnet — mit den Sozialdemokraten in einen Topf, obwohl die grundlegenden Unterschiede in der Gebrauchsrichtung häufig genug von sozialistischer und anarchistischer Seite hervorgehoben worden sind. Auf eine weltentlegene Insel will er uns verbannen. Die Insel müßte höchst groß sein, wenn sie auch nur die deutschen Sozialdemokraten fassen sollte. Der gute Mann hat den Grundgedanken des Sozialismus niemals begriffen, sonst müßte er wissen, daß unsere Ziele sich im Heimatland aus dem natürlichsten Gang der Entwicklung heraus verwickeln, und daß uns nichts ferner liegt als irgend ein utopisches Exzeriment. Nur in einem Punkt hat der Freund der Ordnung recht. Die Vorschläge, die bis zur Bekämpfung des Anarchismus und Sozialismus gemacht sind, sind durchweg ausreißend, und die Ant-Anarchistenkonferenz, die einwurzeln die ständelabende italienische Regierung wahrlich die letzte hätte sein sollen, wird mit einem eklamanten Differenz enden.

**Bestimmungen von Offizieren** seien wieder in größerem Umfange bevor. Besonders in den mittleren Kommandostellen der Armee sollen größere Veränderungen vorgenommen werden. Die deutschen Steuerzahler haben so wenig Lust aufzutreiben, daß sie auch gewiß gern die weiteren paar hunderttausend Mark für die fernverwandten und arbeitssüchtigen Offiziere bezahlen werden. Und wenn es nicht landen sollte, dann kann ja immer noch den verheißenen Inhaberarbeiten und den 33 V. Reichslichtminern etwas abgeben will werden.

Eine **saurose Zwischensandgeschichte** die Schreier über die Not der Landwirtschaft und des Mittelstands erheben betamlich die Forderung, daß Provinz

ämter direkt vom Produzenten kaufen sollen und den Zwischenhandel zu umgehen. Die Norddeutsche Zeitung erzählt hierzu ein sauroses Kommanis:

Ein heimliches Provinzialamt schreibt die Befragung einer Sonntags-Expedition aus. Es meldet sich ein Produzentenmittelsändler aus Nordhausen und fordert pro Zentner 11 Mark. Man lehnt den bösen Zwischenhändler ab. Direkt vom Produzenten soll ja gekauft werden! Einlich findet sich auch ein solcher „Produzent“ und zwar gleichfalls in Nordhausen. Er fordert zwar 13 Mark pro Zentner, aber er erklart die Befragung. Das Provinzialamt hat weise seine Schuldigkeit getan. Der Minister muß es loben. Natürlich weiß es nicht, daß es trotzdem die Zwischenhändler-Expedition gekauft hat, da der Produzent erst durch den abgemieteten Zwischensändler beauftragt war, die Expiration zu officieren, allerdings mit einem Aufschlag von 2 Mark pro Zentner!

Großartig, nicht wahr? Wer bezahlt die Kosten? Die Erhalter des Militarismus, die deutschen Steuerzahler. Es lebe die Mittelstands- und Bauernrettung!

## Inland.

**Defreid.** Der Hauptmann Widner hat bei Ko-troll-verhandlungen insofern Reservisten gestattet, den Aufruf mit Abel (Hier) zu beantworteten. Das Kriegsministerium hat nun aus diesem Anlaß an sämtliche Korpskommandos einen Erlass gerichtet, worin angeführt wird, daß Hauptmann Widner damit eine Schwäche, die die militärische Autorität herabsetzt, und einen gänzlichen Mangel an Energie an den Tag setzt hat. Er soll deshalb wegen unvorstellbaren Benehmens angemessen bestraft und dieser Fall des Mangels an Energie soll in angemessener Weise in jeder Disziplinierungsliste vermerkt werden. Die Dienstprache sei „Hier!“ und aus diesem Grunde eine anderlautende Antwort als der Ordnung widerprechen und als Ungehorsamkeit zu bezeichnen. — Der Militarismus ist sich überall gleich!

**Frankreich.** Der Kriegsminister Freycinet ist vor seinem Untergetenen, dem Militär-gouverneur von Paris, General Jurinchen, zu Streite getreten. Er hatte Jurinchen gebeten, die Verhandlung vor dem Kriegesgericht gegen Biquart wegen angeblicher Fälschung eines Majorpostkarte zu verschieben, bis der Spruch des Kassationshofes gefällt ist. Jurinchen hat das abgelehnt und der Kriegsminister hat sich gefügt.

Dieses Verhalten findet in der Presse natürlich entschiedene Mißbilligung.  
Viel Gayot richtet als ehemaliger Minister-Kollege im Einde einen offenen Brief an Freycinet, dem er seine energische Haltung gegenüber Boulangers in Erinnerung bringt und den er auffordert, gegenüber Jurinchen und dessen Hintermännern die gleiche Energie zu zeigen. Der Kriegsminister hätte nie dulden, daß ein General ihn durch An-drohung seiner Demission einzuschüchtern wage. Sehr bitter äußert sich Clemenceau in der „Aurore“. „Wenn nach Freycinet und Dupuy“, schreibt er, „sich auch noch der Kassationshof dem General Jurinchen unterwirft, so wird die Welt doch bestehen bleiben, auch wenn Jurinchen durch seine Solonnen hat erklären lassen, daß Biquart ein Verbrecher beging, weil er die Wahrheit sagte. Das öffentliche Gewissen wird sich aufreihen und himmelstürzend, daß die einzigen Verbrecher jene Mandanten sind, welche die Unschuld treffen und den Verfall beschließen wollen.“ Sehr treffend sagt Milleras in der „Lanterne“. Alle Beschuldigungen gegen Biquart empfinden der Vorstellung, daß er einen Verbrecher retten wollte. Wie kann man also diese Anklagen aufrecht halten. So lange die Untersuchung noch nicht ergeben hat, daß jener Verurteilte des Verbrechens nichts anderes, als einen Rechtsanspruch vorstellte! Deshalb erhebt sich die Bewegung von selbst, und der Kriegsminister kann nichts anderes, als seinem Untergetenen weichen. Die Militär-Justiz erweist wie die Zivil-Justiz achtungsvoll die Achtung dem höchsten Gericht.“ Die Generalschreiber, welche die Gerechtigkeit und der Intelligenz, spüren veranlaßt über die Gerechtigkeit, die immer gewöhnlich hätte, daß Biquart einmal die Gerechtigkeit habe, offen zu sprechen.

Unterdessen ist Biquart wiederholt vom Kassationshofe verurteilt worden; er wurde mit General Rogot und Hauptmann Guignot konfrontiert.

Unser Parteigenosse James hat die Verleumdung des wegen Verleumdung der Armee angefaßten Schiffstellers Urbain Boier übernommen. Die Verleumdung findet vor dem Schörrichter statt.

Die Regierung erlaubt Frau Dreyfus, ihrem Mann zu telegraphieren. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressiert werden, der es direkt an Dreyfus gelangen läßt.

Eberhard veröffentlicht jetzt seine schon lange angekündigten „Einführungen“. Nach den bis jetzt nach Deutschland gelangten Nachrichten enthalten sie nichts weiter als Neues.

## Sozial.

— **Arbeiter-Risiko.** Auf Besse Frankenhof in der Rheinpfalz wurde ein Bergmann von zwei einander entgegengesetzten Rollenkanten getötet.

In der Herbergschen Buchdruckerei in Freiburg i. B. wurde ein dort seit vielen Jahren beschäftigter Arbeiter von der Transmissionsgermalat.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß am Samstagabend in St. Nicolas ein neugebautes Haus einfiel, worin fünf Arbeiter beschäftigt waren. Zwei hielten während des Erdbebens den Trümmern herzugeholfen, die übrigen sind wahrscheinlich ebenfalls ums Leben gekommen.

In der Staatenfabrik in Rulowen in Rußland wurden durch eine Explosion 21 Personen getötet und fünf schwer verunruhigt.

— Ein **fälschlicher Arbeitsnachweis** wird in Magdeburg errichtet werden. Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich.

## Parteinachrichten.

— In Magdeburg wurden bei den Stadtverordnetenwahlen in der Rathshaus-Gasse Albert Schmidt mit 1888 Stimmen gewählt. Der Rathshauswahl erhielt 975 Stimmen. In Eberstadt wurde Genosse Bok mit 1688 gegen 914 Stimmen gewählt. In der inneren Stadt, wo sechs Mandate neu zu besetzen sind, kommt die Wahlhandlung erst heute zum Abschluß. Unsere Genossen haben ihre Meisten bis heute aufgeschoben. Hoffen wir, daß es ihnen gelingt, den sämtlich beträchtlichen Vorsprung der Rathshauskandidaten einzuholen und sie zu schlagen. Wenn dies aber auch nicht gelingt, so ist dadurch die Freude an den Siegen in der Pfalz und in Eberstadt nicht geschmälert. Die Wahlrechtigkeit haben unsere Magdeburger Genossen aus besonders angelegtem Sinn, haben herrliche Freude gestiftet.

— Bei der Stadtverordnetenwahl in Würzen unterlagen unsere Parteigenossen. Dagegen siegte in Lemgo die sozialdemokratische Liste. In Steinfur haben wir in einem Bezirk in Schwabmühl.

— Bei der Ergänzungswahlen zum Gemeinderat in Gera wurde 6 Parteigenossen gewählt.

— Die von unseren Parteigenossen angeforderte Gemeinderatswahl in Wreschenheim bei Mainz ist vom Kreis-ausschuß wegen vorgekommener großer Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt worden. Die Gemeinde wurde in die Reform verurteilt.

— Aus Solingen meldet die Westdeutsche Volksstimme, daß die Schumacherische Richtung seit einigen Wochen die in Düsseldorf erscheinende demokratische „Bürger-Zeitung“ als ihr „sozialdemokratisches Parteiorgan“ hält.

## Gewerkschaftliches.

Die Rheinische Arbeitervereine appellieren an das Selbstbewußtsein der Arbeiter Deutschlands und bitten um moralische und finanzielle Unterstützung, um den Kampf des Lohnarbeiters gegen die brutale Unterdrückung und Ausbeutung durch die Reichsregierung zu können. Der Kampf kennzeichnet das Fortschritt der Unterdrückung als einen rohen Gewaltakt zur vollständigen Reduktion der Arbeiter, der nur unterkommen wird, um den höchsten Verstand aufzubringen, von denen sie keine Zeit in unerschütterlicher Weise produziert und selbstig werden. Gegen diese Unterdrückung ihrer selbst werden die Arbeiter auf die höchste und höchste sich auch in über 30 Wörtern mit über 1000 Wörtern. Die Arbeiter der Reichsregierung ausgebrochen. Wenn unsere Arbeiter die Unterdrückung — gegenwärtig durch die Reichsregierung — bei der Arbeit stellen, die Weltkassen zu unterstützen. Wie diese Heeren öffentlich betonen, wollen sie jetzt im

Gr. Ulrichstr.  
3.

Gr. Ulrichstr.  
3.

## Winter-Paletots

für alle Herrngängen vorrätig, ein- und zweireihig, mit und ohne Naht, in Eskimo, Velour, Floconné, Montagnac, cover coat auf kariertem Wollfutter und auf Seide, von 10, 12, 15, 18—45 Mark.

## Kohenzollern-Mäntel

mit grossem abknöpfbaren Kragen, aus echtfarbigem blauen, schwarzen, modefarben und grauen Duffel mit Lamafutter von 21 bis 45 Mark, aus Loden von 16 Mark an, aus schwarzem, braunem oder blauem Cheviot mit Sammetkragen von 20 Mark an.

empfiehlt in grösster Auswahl:

## Joppen

mit weitem Uberschlag, Mufftaschen, in grün, braun, marengo und grau, warm gefüttert, von 5,50 Mark an, in Knabengröße von 2,50 Mark an, in Burechengröße von 3 Mark an.

Feste, anerkannt niedrigste Preise.



# Probieren Sie

## Winter-Ueberzieher

in Bezug auf Qualität, Auswahl billige Preise und Sitz, dann kaufen Sie bestimmt bei mir.

**Winter-Ueberzieher in glatt und flockig in allen Farben und allen Preislagen.**  
**Winter-Joppen für Männer**  
**Jackett- und Rock-Anzüge**  
**Kragen-Mäntel**

**Knaben-Winter-Joppen**  
**Mäntel**  
**Anzüge**

Arbeitsjoppen u. Jacketts in blau Pilot, Cassinet, engl. Feder, Hut- u. Mützen-Lager größter Auswahl.

**H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges, Leipzigerstr. 87.**

### Gesangverein Sängerkhor (gem. Chor) Zeit.

Samstag den 27. November 1898 im großen Saale des „Schützenhauses“

#### 1. Stiftungs-Fest.

verbunden mit Konzert, Theater und Ball unter Mitwirkung der Stadt-Kapelle.

Es ladet Freunde und Gönner hiermit herzlich ein  
**J. Fritsch, Musikdirektor.** Der Vorstand.

Anfang 7 1/2 Uhr.

W. a. kommt zur Aufführung mit Orchester: „Der Siegesgesang nach der Schlacht bei Teutoburg“ von Wagner, „Die Himmel rühmen“ von Beethoven sowie der Schwart „Im Don Juan wider Willen“ in 1 Akt.

### Restaurant zur Bauernschenke

Reiße 128.  
**Größte Erdbeerzucht v. Halle.**  
 Bier und Pfirsich hochfein.  
 Telefon 900.

#### M. Besch,

Möbel-Magazin,  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 11,  
 Eingang H. Sandberg.  
**Kein Laden!**

##### Ausstattung Nr. 1.

- 1 Kleiderschrank 30.-
  - 1 Tisch 35.-
  - 1 Sofa mit Plüschstoff 36.-
  - 1 Sofa 9.-
  - 1 Ausziehtisch m. Backstuch 20.-
  - 4 Stühle m. Rohholz à 4.- 16.-
  - 1 Bettstellen m. g. Matraz 60.-
  - 1 Kissen-Schrank 20.-
  - 1 Kissen 7.-
  - 1 Stuhl u. 1 Rahmen à 2,50 5.-
- W. 238.-**

##### Ausstattung Nr. 2.

- 1 Kleiderschrank 30.-
  - 1 Tisch 35.-
  - 1 Kissen hochleuchtbaum 55.-
  - 1 großer Kissen-Schrank 18,50
  - 1 Divan m. Cotelie Bezug 45.-
  - 1 großer Backstisch zum Ausziehen 24.-
  - 4 Stühle m. Treillen à 5.- 20.-
  - 2 Bettstellen m. Springfeder-matratzen 65.-
  - 1 Kissen-Schrank 23.-
  - 1 Kissen 1 Stuhl 1 Rahmen 4.-
- W. 314,50**

Wohnungs-Verrichtungen bis 3000 M. Preis an Lager.  
 Trotz der billigen Preise langjähr. Garantie.

Größte Auswahl. Billigste Preise.  
 Transport durch eigenes Gespann frei Haus!

### Konsum-Verein für Döllnitz u. Umg.

E. G. m. b. H.

#### Bilanz für das 1. Geschäftsjahr

(1. April bis 30. September 1898).

| Activa.          |                   | Passiva.                   |                   |
|------------------|-------------------|----------------------------|-------------------|
| An Kassa-Reserve | 131,49 M.         | Der Anteile der Mitglieder | 1532,50 M.        |
| An Bankguthaben  | 6764,24           | Reservefonds               | 85.-              |
| An Ueberflüssig  | 1094,45 M.        | Resourcen                  | 300.-             |
| An Abschreibung  | 44,45             | Kreditoren                 | 3267,42           |
|                  | 1050.-            | Reingewinn                 | 1990,81           |
| An Einzahlung    | 223,75 M.         |                            |                   |
| An Abschreibung  | 23,75             |                            |                   |
|                  | 200.-             |                            |                   |
| <b>Summa</b>     | <b>8145,73 M.</b> | <b>Summa</b>               | <b>8145,73 M.</b> |

  

| Debet.                | Gewinn- und Verlust-Konto. | Kredit.                          |                  |
|-----------------------|----------------------------|----------------------------------|------------------|
| An Handlungs-Umlaufen | 1206,70 M.                 | Der Waren-Ronto infl. Robotarmer | 4457,46 M.       |
| An Ueberflüssig       | 44,45                      |                                  | Summa 4457,46 M. |
| An Abschreibung       | 23,75                      |                                  |                  |
| An Einzahlung         | 201,75                     |                                  |                  |
| An Abschreibung       | 2980,81                    |                                  |                  |
|                       | Summa 4457,46 M.           |                                  |                  |

#### Mitglieder-Bewegung.

Bestand am Anfang des Geschäftsjahres 96 Mitglieder.  
 Neu eingetretten im Laufe des Geschäftsjahres 41  
 Bestand am Schluß des Geschäftsjahres 137 Mitglieder.  
 Die Geschäftskarte der Mitglieder betragen am 30. September 1898 2830.-  
 Die Beiträge betragen bei Gründung des Vereins 1230.-  
 Beitrag am 30. September 1898 4110.-  
 Vorhandene Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.  
**Der Aufsichtsrat.**  
 Wolfersmann, Thomae, Teichmann, Schatz, Rumpach, Fischer.

Die Auszahlung der auf Grund vorliegender Bilanz von der General-Versammlung vom 21. November beschlossenen Dividende von 10 Prozent erfolgt Sonntag den 27. November nachmittags 3 Uhr im Geschäftshaus.  
**Der Vorstand.** Teichmann, Banfeld.

#### Wilhelmshöhe.

Sonntag den 27. November abends 7 Uhr

#### Vereinskränzchen.

Hermann Baumüller.

# 14. Auf Teilzahlung

zu den leichtesten Bedingungen, bei kleinsten Anzahlungen und spielend leicht, selbst zu bestimmten Abzahlungen:

**Herren-Winter-Paletots,**  
**Herren-Winter-Plerinenmäntel,**  
**Herren-Winter-Anzüge.**

**Damen-Winter-Jacketts,**  
**Damen-Winter-Mäntel,**  
**Damen-Winter-Capes u. Röder.**

Manufaktur, Mode, Baumwollwaren, Betten, Federn,  
**Möbel, Polsterwaren.**

**Rob. Blumenreich**  
**Waren- u. Möbel-Kredit-Haus**  
**Halle a. S.**  
**14 Leipzigerstraße 14**  
 obere Etage.  
 Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

**14. Leipzigerstrasse 14**  
 obere Etage.

**14. Leipzigerstrasse 14**  
 obere Etage.

## Traget nur Goodyear Welt-Schuhwaren.



Ein Triumph deutscher Arbeit sind die Schuhe, welche nach dem neuen System für das Goodyear Welt-Schuhwarenhaus Leopold Sternberg, Gr. Ulrichstraße 9, part. und 1. Etage hergestellt werden. Die neuen Schuhwaren sind unübertroffen durch ihre Qualität, Eleganz und feine Arbeit. Meine Schuhwaren werden deshalb auch von Tag zu Tag populärer, nicht zum geringsten auch deshalb, weil das Goodyear Welt Schuhwarenhaus für jeden Stand, für jeden Zweck, für jeden Beruf stets das Beste und Billigste hat. Der Arbeiter findet kräftige, starke Schuhe für alle seine Strapazen erledigt, wie der Kaufmann elegante Stiefeln ohne oder der Reiche elegant sitzende Salonstiefel. Meine Schuhe waren sitzen stets sicher und bequem in den reichhaltigen Lagern findet jeder Fuß das Richtige, was er braucht, und da alle Schuhe und Stiefel aus besten Materialien angefertigt werden, so sind meine Schuhwaren auch überaus haltbar. Jeder, dem daran gelegen ist, etwas gut sitzende Stiefel zu haben, veräume deshalb nicht, ein Besichtig mit meinen neuen Schuhwaren zu machen, um sich von der Reichhaltigkeit und unübertroffenen Mächtigkeiten der Schuhe und Stiefel zu überzeugen.

## Goodyear Welt-Schuhwaren-Haus

Leopold Sternberg, Gr. Ulrichstrasse Nr. 9. Parterre u. 1. Etage.

**Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-, Drogerie- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

## Achtung!

**Ausnahme-Preise!**  
 Von Sonnabend den 19. November bis auf weiteres verkaufe ich Damen-Putz zu Ausnahme-Preisen um damit zu räumen.

**H. Elkan, Kaufhaus 1. Ranges, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.**

**Anzahlung**  
auf eine dauerhafte  
**Wohnungs-Einrichtung**  
**Mk. 20 bis 25.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 2.**

**Anzahlung**  
auf eine feine  
**Wohnungs-Einrichtung**  
**Mk. 30 bis 40.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 3.**

**Ohne Anzahlung**  
erhalten Kunden und  
neue Käufer, welche in  
anderen Geschäften auf  
Abzahlung gekauft haben  
**Waren aller Art.**

**Anzahlung**  
auf selbst gearbeitete  
**Polsterwaren,**  
Divan, Sofa,  
Chaiselongue, Matratze mit  
Kissen und Bettstelle  
**Mk. 5 bis 8.**  
Abzahl. wöchentl. **Mk. 150.**

**Anzahlung**  
auf Damen-Neuheiten,  
Kragen, Jacketts,  
Mantel oder Rad  
**Mk. 3 bis 6.**  
Abzahl. wöchentl. **Mk. 1.**

Auf

# Abzahlung. L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und renommiertestes  
Waren- und Möbel-Haus dieser Art am Platze.  
Nur **Grosse Ulrichstrasse 51** (Eingang Schulstr.)  
6 Läden in den Kaiserällen. — Eigene Arbeitsräume im Hause.

**Anzahlung**  
auf einen dauerhaften  
**Anzug**  
**Mk. 6 bis 8.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 1.**

**Anzahlung**  
auf einen eleganten  
**Anzug**  
**Mk. 8 bis 10.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 150.**

**Anzahlung**  
auf einen soliden  
**Ueberzieher**  
**Mk. 5 bis 9.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 1.**

**Anzahlung**  
auf einen guten  
**Havelock**  
**Mk. 7 bis 10.**  
**Abzahlung**  
wöchentlich **Mk. 150.**

**Kleiderstoffe,**  
Baumwollwaren,  
Gardinen, Teppiche,  
Tischdecken, Portiären,  
Federbetten, Uhren,  
Nähmaschinen,  
Puppen u. Kinderwagen.  
Nachdruck verboten.

## Gebr. A. & H. Loesch

En gros. **Grosse Ulrichstr. 36** En detail.  
empfehlen zu äusserst billigen Preisen:

**Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden,  
Unterbeinkleider,  
Socken u. Strümpfe, Kopftücher u. Kapotten,  
Schafwolle, Schweisswolle.**

## Käse. Käse. Käse.

Um Irrthümern vorzubeugen bitte ich meine geehrten Kunden, beim Kauf von Käsen genau darauf zu achten, dass dieselben von einem Wagen resp. Booten abgeliefert werden. Da in letzter Zeit Käse von meiner Konkurrenz als vor mir verfertigt in den Handel gebracht, kann ich allerdings für die Qualität nicht aufkommen und auch von mir Käse zum Versenden angeordnet worden sind. Ich bitte, mich vorzukommenfalls in Kenntnis zu setzen, damit ich eventl. gerichtlich einschreiten kann. Best. Aufträge erbitte ich mir direkt nach meinem Kontor und sichere prompte Erledigung zu.

Vochachtungsvoll  
**Hermann Germer,**

**Erste Thüringer Handformlöherei, Thorstraße 38.**

Gegen Rheumatismus etc.  
bedeutend unsere verparierten  
rauchbaren Regenfelle,  
ärztlich empfohlen, a Stück Mk. 1  
bis 1,50.  
Gebr. Dangelwitz, Fischerplan 2



**Velour-Hüte**  
in prima Qualität.

**Ziegen-, Hasen- u.  
Kaninchenfelle**  
kaufen fortwährend  
Gebr. Dangelwitz, Fischerplan 2

## Zur gefl. Beachtung u. Befolgung.



Jetzt, wo Sie im Begriff stehen, eine Uhr zu kaufen, dürfen Sie in erster Linie nicht

**Sparmann's**  
Uhrenfabrikager, Gr. Steinstr. 47  
ausser acht lassen und liegt es in ihrem eigenen Interesse, solches nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, denn es wird Ihnen mein Lager vorgeführt ohne jedweden Kaufzwang.

Beste Erzeugnisse in Schweizer u. Original-Amerikan. Taschenuhren; die letzteren sind auf die Minute reguliert.

Grosse Gelegenheitskäufe in Regulatoren; biete in diesem Fach ganz Erstaunliches. Preise und Auswahl ungleichlichen.

Wecker (Junghans), bestes Fabrikat 2,25 M. Grosse Neuheit, die bisherigen Wecker an lauten Anschlag bedeutend überbietend, 4 M. Sehr zu empfehlen für Beamte. Ein Verunternisse ich hier, da sich die Preiswürdigkeit nur bei Ansicht der Ware herausstellen kann.

Für gekaufte Uhren leiste weitgehendste Garantie.

# Selten günstige Kaufgelegenheit

## Damen-Kleiderstoffen

in einfachem bis zum elegantesten Genre und anderen Manufakturwaren.  
Ich habe die umfangreichen Bestände des wegen Todesfalles des Inhabers vollständig aufzulösenden  
**Julius Löwinberg'schen**

## Seiden-, Manufaktur- u. Modewaren-Lagers

Grosse Ulrichstrasse 20, erste Etage

übernommen und stelle dieselben zwecks schleuniger Räumung in dem bisherigen Geschäftslokale zu Aufsehen erregend wohlfeilen Preisen zum

### Total-Ausverkauf.

**Garnituren:** Muff, Barrett und Kragen, zusammen nur **M. 1.00.**

**Beste,** passend zu Herren-Ueberziehern, fabelhaft billig.

**Grosser Posten fertiger Unterröcke** weit unter Preis.

Kleinere Beste fabelhaft billig.

Vverkauf nur gegen bar zu streng festen Preisen, welche an jedem Stück deutlich vermerkt sind.

**Verkaufzeit: Vormittags 9—1. Nachmittags 3—8 Uhr.**

**J. Sternberg.**

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß — Druck der Hallischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (G. u. m. S.) Halle a. S.